

„KurlotsInnen“ zeigen auch Ihnen den Weg in Oper, Theater und Museum

Hier geht es Richtung Kultur!

Mehr als 15.000 zufriedene TeilnehmerInnen, eine Budget-Aufstockung auf 100.000 Euro und die Ausweitung auf drei „KurlotsInnen“ – diese Vermittlungsinitiative hat's drauf! Ziel des Projektes ist es, über Inhalte zu informieren, maßgeschneiderte Angebote zu liefern und Kunst und Kultur so weiter zu erschließen.

Die Belegschaft aus 100 Betrieben wurde von den Lot-sInnen seit 2009 für die Wiener Kulturszene interessiert. Das zeigt, dass maßgeschneiderte Kulturangebote mit niederschwelligem Vermittlungscharakter äußerst erfolgreich sind.

Auch in Zukunft sollen ArbeitnehmerInnen, die mit ihren Steuern einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung unserer vielfältigen Kulturlandschaft leisten, davon profitieren. Je nach Vorliebe werden so Führungen in Museen und Ausstellungen, Theateraben-

de, Konzertbesuche und vieles mehr organisiert. Die einzige Aufgabe der ArbeitnehmerInnen: sich begeistern zu lassen!

Jetzt informieren und von Profis begeistern lassen

Angeboten werden auch Workshops, sodass Hobby-Kreative beispielsweise selbst Bühnenluft schnuppern können. Von der Backstage-Expe-

dition im Volkstheater über die „Der Dritte Mann“-Führung im Wienkanal bis zum „Punsch am Dach“ des Naturhistorischen Museums ist alles möglich – auf der Liste der Partnerinstitutionen finden sich Häuser wie das Burgtheater, der Rabenhof, das KunstHausWien und die Wiener Festwochen.

2012 liegt ein besonderer Fokus auf MigrantInnen, denen sich „KurlotsInnen“ verstärkt widmen werden.

Und so können Sie mitmachen

Das Projekt wurde vom Verein Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung konzipiert. Die „KurlotsInnen“ treten mit BetriebsrätInnen und PersonalvertreterInnen in Kontakt und informieren über das Angebot, stellen mit Ihnen gemeinsam ein maßgeschneidertes Programm für Ihre KollegInnen zusammen, vernetzen mit den Institutionen, bieten Künstlergespräche und Workshops an und verhandeln moderate Eintrittspreise. Lust auf Kunst und Kultur? Alle Infos unter: www.kurlotsinnen.at



Zu Gast an der Burg: „KurlotsInnen“ vermittelten begeisterten Theaterfans eine ausgiebige Führung durchs Haus am Ring

Partnerinstitutionen freuen sich über den großen Erfolg des Projekts



Matthias Hartmann, Burgtheater-Direktor

„Im Mai kamen zuletzt über 50 Mitarbeiter von drei Unternehmen in ‚Professor Bernhardt‘. Darunter das Wiener Krankenhaus ‚Der Göttliche Heiland‘. Sie waren von der Aktualität Schnitzlers Arztdramas sehr beeindruckt. Für die großartige Vermittlungsarbeit der ‚KurlotsInnen‘ geben wir gerne einen Kartenpreinsnachlass – oder laden manchmal sogar zu einem Begrüßungscocktail ein.“



Klaus Albrecht Schröder, Albertina-Direktor

„Viele Bewohner von Wien nehmen das vielseitige Kulturangebot der Stadt, in der sie leben und arbeiten, nicht wahr. Die ‚KurlotsInnen‘ übernehmen eine wichtige Rolle, indem sie diesen Menschen das Kulturprogramm ihrer Stadt näherbringen, Interesse wecken und attraktive Kulturangebote zusammenstellen. Ich bin von diesem Projekt und dem dahinterstehenden Engagement wirklich begeistert!“

Fotos: Helmut Graf, Reuters



Fotos: Hunger auf Kunst und Kultur, Lucy Lynn

Das Wiener Duo „Papermoon“ bei der KünstlerInnen-Benefiz-Gala „Ohne Musi ka Geld“ im Wiener Theater Akzent

22.000 Menschen besitzen bereits den Kulturpass

Hunger auf Kunst & Kultur?

Sie würden gerne am kulturellen Leben in Wien teilnehmen, doch SMonat für Monat scheidert das an Ihren finanziellen Gegebenheiten? Dass muss nicht sein! Dank „Hunger auf Kunst und Kultur“ können sich Menschen mit finanziellen Engpässen gratis Ausstellungen in Museen ansehen oder eine Theatervorstellung besuchen.

Bereits im Jahr 2003 wurde die Aktion vom Schauspielhaus Wien in Kooperation mit der Armutskonferenz initiiert – seither ist die Kultur-Sozialini-

Infos unter: www.hungeraufkunstundkultur.at

tiative „Hunger auf Kunst und Kultur“ rasant gewachsen. Das

Ziel: Die Türen zu Kunst und Kultur für sozial benachteiligte Menschen zu öffnen. Hier hilft die Aktion „Hunger auf Kunst und Kultur“ mit dem „Kulturpass“, der freien Eintritt in zahlreiche Kultureinrichtungen ermöglicht.

Wer hat Anspruch? Jeder, der am kulturellen Leben teilnehmen möchte, es sich aber nicht leisten kann. Zum Bei-

spiel: Menschen, die unter der Armutsgrenze leben, die Mindestpension beziehen, Personen, die von der Sozialhilfe leben sowie Menschen mit Notstandshilfe oder Flüchtlinge.

Wo gibt es den Kulturpass? Bei karitativen und sozialen

Für alle Menschen, die sozial benachteiligt sind

Hilfsorganisationen, Beratungs- und Betreuungsstellen, dem AMS und den Sozialzentren der Stadt Wien wird der Kulturpass ausgegeben.

Alle Daten und Fakten

450 Kulturveranstalter sind Partner der Aktion, aktuell gibt es 171 Kultureinrichtungen, die österreichweit in sechs Bundesländern – Wien, Salzburg, Steiermark, Oberösterreich, Vorarlberg, Tirol und der Stadtgemeinde Tulln – mithelfen. Soziale und karitative Hilfsorganisationen, Beratungs- und Betreuungsstellen, das AMS und Sozialzentren der Stadt Wien sind für die Ausgabe des Kulturpasses verantwortlich. KulturpassbesitzerInnen müssen für die Teilnahme rechtzeitig reservieren. Ab dem Zeitpunkt der Ausstellung des Kulturpasses ist dieser sechs Monate beziehungsweise ein Jahr lang gültig.

Wo ist er gültig? Er gilt bei allen Kultureinrichtungen, die Partner von „Hunger auf Kunst und Kultur“ sind (siehe Website).

Wie funktioniert die Aktion? Aktionspartner ermöglichen den KulturpassbesitzerInnen freien Eintritt. Finanziert wird das durch Sponsoren.

Alle weiteren und wissenswerten Informationen zum Projekt finden Sie online unter: www.hungeraufkunstundkultur.at



KulturTransfair im ZOOM-Kindermuseum – ebenfalls ein Partner der Aktion



Auch Menschen mit finanziellen Engpässen sollen Kunst und Kultur genießen können